

# *personalvertretung. wien*

Erholungsreiche Ferien und  
einen guten Rutsch ins  
Neue Jahr



**Team Karin Medits-Steiner**

# Für Sie Gecheckt



Karin Medits - Steiner

## Unbefristeter Vertrag nach drei Dienstjahren

Im März 2023 forderten wir zum wiederholten Male die frühere Umstellung auf einen unbefristeten Vertrag für unsere Kolleg:innen. Mit September 2023 ist die Bildungsdirektion für Wien unserer Forderung nachgekommen.

Im Zuge der Weiterverwendungen werden die Verträge der Kolleg:innen im Regelvertrag, die das 4. bzw. das 5. Dienstjahr beginnen, sofort auf unbefristet umgestellt.

Somit erhalten Kolleg:innen im Regelvertrag in Wien bereits nach 3 Dienstjahren einen unbefristeten Vertrag, wenn ihre Beurteilungen dies ermöglichen.

Wir freuen uns sehr, dass diese Besserstellung für unsere Kolleg:innen gelungen ist.

Das ist mal geschafft, wir bleiben aber dran!!!!



# Ich bin Lehrer von Beruf

## Bildungspolitik. Ist da jemand?

Bildungspolitik ist in Österreich derzeit kein Thema. Warum? Man müsste in die Tiefe gehen, sich mit komplexen Fragen auseinandersetzen. Die Bundespolitik begnügt sich aber mit Oberflächlichkeit. Das Paradebeispiel ist die Hysterie um ein Kinderschutzkonzept. Ein pädophiler Schauspieler hat gereicht und die Politik fordert ein solches an den Schulen ein. Gewiss, beim Erkennen und Vorbeugen von Kindeswohlgefährdung spielen Pädagoginnen und Pädagogen eine besondere Rolle, da sie viel Zeit mit Kindern und Jugendlichen verbringen und oftmals zu ihren Vertrauenspersonen werden. Ihnen kommt damit eine Schlüsselrolle zu, um den Schutz der Schülerinnen und Schüler vor physischer, psychischer und sexualisierter Gewalt zu verbessern. Aber wo ist der Kinderschutz, wenn traumatisierte Flüchtlingskinder Therapeuten benötigen, pandemiegeschädigte Jugendliche auf Unterstützung warten oder Kinder mit Beeinträchtigungen vielfältige Förderung brauchen? In all diesen Fällen meldet sich die Politik nur in schönen Sonntagsreden zu Wort, von Montag bis Freitag lässt man die Schulen dann mit diesen Herausforderungen wieder alleine.

Gerade haben die Finanzausgleichsverhandlungen gezeigt, was Bildung in Österreich wert ist. Es war beschämend, wie die Gebietskörperschaften versucht haben, sich die Kosten für multiprofessionelle Supportteams gegenseitig unterzujubeln anstelle sich dafür einzusetzen. Für SLÖ und FSG habe ich am Bundesparteitag der SPÖ in Graz nachfolgenden Antrag eingebracht:

„Kinderschutz braucht nicht nur schriftliche Konzepte, sondern vor allem multiprofessionelle Teams an den Schulen, die ihre Arbeit dann leisten können, wenn sie bedarfsgerecht zur Verfügung gestellt werden. Daher setzen wir uns für eine bessere Gesamtfinanzierung der Schulen ein, damit den individuellen Bedürfnissen der Kinder und Jugendlichen an den Schulen entsprochen werden kann.“

Die Quantität der Mittel ist aber nicht allein die Lösung, sondern die Qualität der Pädagogik ist ebenfalls einzufordern. Und dafür ist ein Paradigmenwechsel in der Lehrer:innenbildung notwendig. Wir brauchen wieder eine Ausbildung mit starkem Praxisbezug, bei der das Kind und nicht allein das Fach im Zentrum des Studiums steht.

**Team Karin Medits Steiner**  
Die Personalvertretung an Ihrer Seite

Die Stadt Wien unterstützt Lehrer:innen und Schüler:innen bei der Bewältigung von Konfliktsituationen. Das Projekt „Respekt: Gemeinsam stärker“ wird an zehn Mittelschulen ausgerollt.

Mit dieser Initiative soll Mobbing, Bodyshaming oder Hass im Netz begegnet werden. Ziel ist das Aufzeigen von Konfliktlösungsstrategien und die Förderung von Zivilcourage. Mittel dazu werden Workshops oder theaterpädagogische Angebote sein.

Lehrer:innen erhalten Fortbildungen, um Anzeichen von Mobbing frühzeitig zu erkennen und entsprechende Reaktionen zu setzen. Dazu gibt es auch in den Klassen entsprechende Schulungen. Vor allem sollen auch Männlichkeitsbilder und Geschlechterrollen in Zusammenarbeit mit der Männerberatung thematisiert werden.

Unterstützung erhält das Projekt durch die Musikerin Virginia Ernst und den Schauspieler Faris Rahoma.

Ein wichtiges Projekt, das helfen soll, Problemen vorzubeugen und Konflikte beizulegen. Schule soll als Ort des Respekts und des Miteinanders erlebt werden.



# Sehr geehrte Kolleginnen und Kollegen!



Mag. Roland Csar

Wieder einmal darf ich an dieser Stelle ein vergangenes Jahr Revue passieren lassen und den Ausblick auf das nächste Jahr wagen.

Wieder liegt ein Jahr hinter uns, das Lehrer:innen mit neuen Herausforderungen versorgt hat, die zu den alten Widrigkeiten noch hinzukommen. Der nach wie vor herrschende Personalmangel, der Konflikt in der Ukraine, dessen Ende noch in weiter Ferne scheint, dazu die Herausforderungen des „normalen“ Schullebens, die jeder von uns tagtäglich bewältigen muss.

Seit dem 7. Oktober ist nun ein neuerliches Aufflammen des Konflikts im Nahen Osten dazugekommen, dessen Auswirkungen auf die Weltpolitik und damit auch auf die Situation in Österreich noch nicht absehbar sind. Im Zuge dieser militärischen Auseinandersetzung gibt es wieder Vorfälle und Bilder, die man schon in der Schublade der Historisierung abgelegt hatte. Ein Anwachsen an antisemitischen und jüdenfeindlichen Vorfällen, die an eine Zeit erinnern, welche ich zum Glück nicht miterleben musste.

Und natürlich kommt von mancher Seite die Frage, ob die Bildungseinrichtungen hier versagt haben. Natürlich ist die Frage in diesem Zusammenhang legitim, nur greift es meines Erachtens viel zu kurz, wieder einmal die Schule in die Verantwortung zu nehmen. Hier spielen gesellschaftliche Veränderungen der letzten Jahre, verbunden mit einem vielleicht oftmals

auch leichtfertigen Umgang von manchen politischen Parteien mit der Vergangenheitsaufarbeitung, eine Rolle. Ich verwende absichtlich den Begriff „Vergangenheitsbewältigung“ nicht, weil die „Bewältigung“ etwas Abschließendes hat. Ist etwas bewältigt, dann brauche ich mich nicht mehr damit zu beschäftigen.

Ich bin mir sicher, dass Lehrer:innen in ihrer täglichen Arbeit immens viele Dinge leisten, die zu einem besseren Zusammenleben führen. Aber unser Wirkungskreis ist, zum Glück, eingeschränkt. Schule allein kann keine Probleme lösen, dazu gehört ein konzentriertes Zusammenwirken von allen Beteiligten in diesem Land.

Was wünsche ich Ihnen und mir für das Jahr 2024?

Ein Stück mehr Ruhe wäre schön. Ein Atem holen in dieser permanent hektischen Zeit. Ein Aufleben von Solidarität und damit verbunden eine Gesellschaft, die den Wert des sozialen Zusammenhalts und der Rücksichtnahme erkennt.

.....träumen wird man ja noch dürfen.



MMag. Dr. Thomas Bulant

Derzeit fühlen sich viele Lehrkräfte nach Absolvierung der aktuellen Pädagog:innen-Bildung den Herausforderungen in der Klasse nicht gewachsen. Die daraus resultierenden reduzierten Lehrverpflichtungen und Abwanderungen in andere Berufe verschärfen den akuten Personalmangel. Eine qualitative Reform der Lehrer:innen-Bildung zu einer Lehrer:innen-AUS-Bildung würde den Studierenden nach Abschluss des Bachelor-Studiums nicht nur einen unmittelbaren Berufseinstieg erlauben, sondern sie auch dazu befähigen. Das berufsbegleitende Master-Studium hätte sich an den Herausforderungen nach dem Berufseinstieg zu orientieren.

Daher haben die roten Lehrer:innen in Graz gefordert: „Die SPÖ möge sich für eine rasche Novellierung des Hochschulgesetzes 2005 und des Universitätsgesetzes 2002 einsetzen, der zu Folge die Lehrer:innen-Bildung im Studienabschnitt zum Bachelor of Education eine qualitative wie quantitative Verstärkung der Pädagogisch-Praktischen Studien erfährt. Das Kind muss nach einer Reform im Zentrum einer pädagogischen Ausbildung stehen.“

Ist da jemand? Ja, egal ob praxistaugliche Konzepte in der Bildungspolitik oder kompetente Personalvertretungsarbeit, die Antwort hat in Wien immer einen Namen: Team Karin Medits-Steiner!

P.S. SPÖ-Parteivorsitzender Andreas Babler überraschte mich am Beginn seiner Parteitage mit dem, dass sich auch die Politik um Kinder zu kümmern habe. Und ein weiteres Mal, als er die ehemaligen Innenminister Kickl und Nehammer fragte, warum gut integrierte Familien abgeschoben werden, Hassprediger, die die Jugend vergiften, jedoch unbehelligt im Land verbleiben können. Gut integriert sind übrigens Familien nur dann, wenn sie ein Recht auf Beschäftigung und Bildung auch zu ihrer Verpflichtung machen. Dies muss übrigens auch für die Frauen aus allen Kulturen gelten. Das Ringen um eine bessere Integration ist somit auch immer ein Kampf um die Emanzipation der Frauen. Wer diesem Programm nicht zustimmen kann, muss nicht in Österreich bleiben. Wir leben in einem freien Land.



# ÄNDERUNG im Mutterschutz- und Väterkarenzgesetz und Familienbonusgesetz



Sonja Kamleitner

Mit **1. November 2023** gelten neue Regelungen zur Elternkarenz und Elternzeit.

#### Elternkarenz:

Für Geburten ab dem 1. November 2023 besteht ein Rechtsanspruch auf Elternkarenz nur mehr bis zum Tag vor dem zweiten Geburtstag, wenn

- kein anderer Elternteil vorhanden ist
- der andere Elternteil nicht im gemeinsamen Haushalt lebt
- der zweite Elternteil zumindest zwei Monate in Anspruch nimmt
- der zweite Elternteil keinen Anspruch auf Karenz hat (Karenzantritt darf frühestens zwei Monate nach dem Mutterschutz sein)

Nimmt nur einer der beiden Elternteile Karenz in Anspruch und liegt keiner der oben genannten Fälle vor, endet die Karenz schon mit Ablauf des 22. Lebensmonats des Kindes.

#### Elternzeit:

Die Elternzeit kann bis zum 8. Geburtstag des Kindes in Anspruch genommen werden – für insgesamt höchstens sieben Jahre. Von diesen sieben Jahren werden die Zeiten des Beschäftigungsverbotes nach der Geburt

sowie die Karenzzeiten von beiden Elternteilen für dasselbe Kind abgezogen.

#### Familienzeitbonusgesetz

Erwerbstätige Väter (der andere Elternteil), die sich unmittelbar nach der Geburt des Kindes intensiv und ausschließlich der Familie widmen und ihre Erwerbstätigkeit (Familienzeit) unterbrechen, haben Anspruch auf "Familienzeitbonus" in Höhe von 47,82 € täglich.

Dieser Betrag wurde rückwirkend für Geburten ab 1. August 2023 von 23,91 € auf **47,82 €** verdoppelt.

Die Erwerbstätigkeit muss direkt im Anschluss an die Familienzeit wieder aufgenommen werden.



[www.oebv.com](http://www.oebv.com)

Unbezahlbar,  
wenn Sie Halt  
brauchen.

Jetzt  
neu!

Für Ihre Absicherung nach Berufs- UND Freizeitunfällen.

- > Sofortleistungen für bestimmte Verletzungen
- > Beitragsübernahme bei Elternkarenz
- > Bei Knochenbruch bis zu € 1.500,-

[www.unfallschutz.at](http://www.unfallschutz.at)

Weitere Produktinformationen finden Sie in den Basisinformationsblättern unter [www.oebv.com/bib](http://www.oebv.com/bib).



Ihre Ansprechpartnerin:

**Daniela Rausch**  
Regionale Vertriebsleiterin  
0664/856 23 65  
[daniela.rausch@oebv.com](mailto:daniela.rausch@oebv.com)

## Für Sie Gecheckt



Karin Medits - Steiner

Für die Schulleitungen in Wien konnten wir schon einige Erleichterungen administrativer Art bei zwei "Runden Tischen" als Personalvertretung erreichen. Eine der wichtigsten Forderungen bleibt weiterhin für uns aufrecht! Es braucht in unseren Schulen einen pädagogisch-administrativen Support, der die Schulleitung und die Lehrer:innen z.B. bei der Erstellung der Diensterteilung, bei Abrechnungen im Bereich der Lehrer:innenbesoldung und bei Schulveranstaltungen,.. unterstützt. Der Bund hat viele Verwaltungsabläufe der Landesschulen an Bundesschulen angepasst, ohne für den administrativen Support der Schulleitungen zu sorgen. Dies ist nachzuholen.

Wir bleiben dran!!

Unser Support für  
WISION,  
Gehaltszettel,  
Reiserechnung.....



**FSG-Quick**

Unser Support für  
Leiter:innenfragen



**Team Karin Medits Steiner**  
Die Personalvertretung an Ihrer Seite



# FROHE Weihnachten

Weihnachten steht vor der Tür - feiern Sie stilvoll mit unseren Weihnachtsangeboten! Entdecken Sie die vielfältigen Rabatte und machen somit die Festtage zu etwas ganz Besonderem. Bei uns finden Sie eine breite Auswahl an Geschenken für Groß und Klein oder Weihnachtsdekorationen, die Ihr Zuhause in festlichem Glanz erstrahlen lassen. Ersparen Sie sich die Hektik des Weihnachtseinkaufs und bestellen Sie bequem von zu Hause aus.

**Wir wünschen Ihnen und Ihrer Familie ein frohes Fest und einen entspannten Einkauf!**



1 Vorteilsportal aufrufen

2 Einmalige Registrierung mittels privater E-Mail-Adresse und dem Registrierungscode über [office@fsg-pv.wien](mailto:office@fsg-pv.wien)

3 Sofort attraktive Angebote wahrnehmen



zalando

SAMSUNG

PHILIPS



SENNHEISER

BOSS



home24

CHRIST

Jetzt auch unsere  
*Gutscheine*  
entdecken!

Einfach  
scannen und  
anmelden



Tchibo

Lieferando

Müller

H&M

zalando



Download on the  
App Store

GET IT ON  
Google Play



» corporate benefits

<https://fsg-pv-wien.mitarbeiterangebote.at>

## WARUM ist das so?

Muslime hassen Juden.  
Russen hassen Ukrainer.  
Eltern hassen Lehrer.

Wisst Ihr was meine 9 jährige Tochter hasst? Cola. Aus.

Warum ist das so? Warum spielen in meiner ersten Klasse die Kinder aller Hautfarben, Glaubensrichtungen und Fußballklubvorlieben unbekümmert miteinander?

Richtig.

Weils ihnen wurscht ist.

Noch.

Warum ist es ihnen irgendwann nicht mehr wurscht?

Wieder richtig.

Weil es immer mehr Eltern wurscht ist. Und weil immer mehr ein Vorbild abgeben, das, wie sag ichs diplomatisch, unter aller Sau ist.

Da gibts Vorschulkinder, die sind im Fasching als Squid Game MaxerIn verkleidet. (Squid Game- diese japanische Brutaloserie für das besachwaltete Publikum). Auf die Frage, wie sie darauf kommen sich so zu verkleiden, antworten sie mir: Weils cool ist.

Aha, und woher weißt du, dass das cool ist?

Hat mir mein Papa gezeigt.

Oder, ein Kind in der ersten Klasse läuft durch die Gegend und beschimpft andere Kinder mit den ärgsten Ausdrücken, wobei „Ohrschlauch“ hier noch das Harmloseste ist.

Auf die Frage, woher es diese Ausdrücke kennt, antwortet es mir: Das sagt die Mama immer zu meinem Papa. (Zugegeben: innerlich brech ich vor Lachen nieder, aber kurz drauf komm ich drauf, dass das eigentlich gar nicht so leiwand ist).

Ist es heute schlimmer als in meiner Kindheit in den 80er Jahren?

Ja!!

Ich bin mit Biene Maja und Heidi aufgewachsen. Das Brutalste, das ich schauen durfte, war Bonanza- da wurde auch geschossen, aber so schlecht gestorben dabei, dass es fast wieder lustig war.

Also was tun? Ganz einfach.

Wir brauchen Lehrer:innen, die da dagegen arbeiten, die Vorbilder sind, die gestärkt und gefestigt sind und sich den Eltern auch mal entgegenstellen

können bzw. sich das auch trauen: Lehrer:innen, die die Bilder von daheim auch mal geraderücken können. Nicht nur in den höheren Schulen. Vor allem auch schon in der Volksschule, weil da fängt es von Generation zu Generation früher an.

Das heißt, wir brauchen keine 120 Jahre dauernde Ausbildung zum VS-LehrerMasterBetschella, sondern fähige Leute, die das im Gespür haben. Und nicht solche, die zwar tolle, geile, kompetenzorientierte BlaBlaVorbereitungen schreiben können (die die meisten nicht mal selber gscheit verstehen), die sich aber, sobald ein Konflikt auftaucht, wegducken und „Mein Name ist Hase“ rufen. Und sich dafür selbst noch einen schönen Weihnachtsmannsticker auf die top geführten Pansen- ähm Pensenbücher picken.

Soda, jetzt hab ich mich glorreich verplaudert und der erhobene Zeigefinger tut auch langsam weh. Eigentlich wollte ich ja eine niedliche Weihnachtsgeschichte schreiben über eine Elfenschule am Nordpol, die beim DeutschIKM-Test kläglich scheitert und darum Nachhilfe von Marko Arnautovic bekommt.

Tja, aber bei den Zuständen, die derzeit auf der Welt herrschen, steigen mir die Grausbirnen auf.

Und: BILDUNG WÄRE AUF GANZ VIEL DAVON DIE ANTWORT.

Dazu brauchts aber eben auch Rahmenbedingungen, die das ermöglichen.

Aber das ist eine andere Geschichte.

Merry x-mas

Markus

Markus Hauptmann ist Volksschullehrer und Kabarettist aus Wien. Sein Jubiläumsprogramm heißt „Die Stunde beende ich!“ und feiert im Jänner Premiere.

Alle Infos dazu auf [www.markushauptmann.com](http://www.markushauptmann.com).



## Der ZV Ein wohlbekannter Verein – mit neuem Vorstand

Melanie Rössler



Der Zentralverein der Wiener Pädagog:innen wurde sogar schon vor dem Roten Wien, Ende der 1880er Jahre gegründet. Er ist als politischer Lehrer:innenverein eine Vorfeldorganisation der SPÖ Wien. Diese Verbindung mit der SPÖ Wien ist wichtig, damit unsere Forderungen an den richtigen Stellen Gehör finden. Unsere Anliegen können so direkt in die Gremien der Partei eingebracht werden, um gemeinsam mit unseren Genoss:innen für einen fairen Schulsystem zu kämpfen.

Ich darf seit Anfang Oktober nun Vorsitzende des ZV sein und gemeinsam mit einem tollen, engagierten Vorstand, motivierten Bezirksgruppenvorsitzenden und jedem einzelnen Mitglied, Veranstaltungen planen, die bildungspolitische Landschaft beobachten, daraus Forderungen entwickeln und Anträge stellen. Unsere Arbeit im ZV soll zum Austausch zwischen den Pflichtschulen animieren und neue Ideen aufs Tableau bringen und weiterdenken.

Drei wichtige Bereiche muss der ZV dabei abdecken.

- Ein politisches Sprachrohr für alle Pflichtschulpädagog:innen in Wien.**  
Wie muss sozialdemokratische Bildungspolitik im Wandel der Zeit aussehen? Was braucht es, um Chancengerechtigkeit in der Wiener Bildungslandschaft zu erreichen?
- Hilfestellung für wertvollen Unterricht**  
Unsere ZV Akademie bietet einen niederschweligen Zugang zu Fortbildungsthemen aller Art, die im schulischen Alltag hilfreich sind.
- Netzwerken – Spaß haben**  
Sich austauschen, vernetzen und unterhalten verstehen wir als einer der wichtigsten Aufgaben des ZV Wien. Der soziale Kontakt von Pädagog:innen in Wien stärkt uns nicht nur in unserem beruflichen Fortkommen, sondern fördert auch den politischen Output.

Wir freuen uns, wenn wir viele Kolleginnen und Kollegen bei einer unserer nächsten Veranstaltungen begrüßen dürfen und wir neue Mitglieder gewinnen können. Wenn du immer up to date sein möchtest, besuche unsere Homepage unter [www.zv-wien.at](http://www.zv-wien.at), folge uns auf Instagram (zv\_wien) und Facebook (ZV Wien) oder abonniere unseren 14-tägigen Newsletter.

Am 12.12.2023 findet unser traditionelles Punschtreffen statt. Komm einfach vorbei!

Am 25.1.2023 veranstalten wir einen Spieleabend in unseren Räumlichkeiten in der Rauhensteingasse.

Für politischen Input, Ideen und Austausch stehe ich jederzeit zur Verfügung.

Kontakt:  
[melanie.roessler@zv-wien.at](mailto:melanie.roessler@zv-wien.at)  
067669/49500



**Team Karin Medits Steiner**  
Die Personalvertretung an Ihrer Seite

# Gelingensbedingungen und Standards einer inklusiven Schule

Priv.-Doz. Dr. Rudolf Beer

Schmidt (2012, S. 5) beschreibt eine inklusive Schule als eine solche, „die Zugangsbarrieren abbaut, Diskriminierung und sozialer Benachteiligung entgegenwirkt und soziale Teilhabe und Partizipation für alle Kinder und Jugendlichen herzustellen versucht. Denn inklusiv sein heißt, Vielfalt wertzuschätzen und Barrieren in der Umsetzung des Rechtes auf Bildung ohne Diskriminierung abzubauen und damit Chancengleichheit zu realisieren“. Damit wird eine klare Zielvorstellung einer guten, ‚inklusive‘ Schule formuliert.

## Schulentwicklung

Schulentwicklung als immanenter Aspekt sich selbst entwickelnder Organisationen strebt nach einer ‚guten Schule‘ für alle. Für Brügelmann (1999, S. 111ff) sind Ethos, Organisation, Schulleitung und Unterricht die vier Säulen guter Schulen. An allen vier Säulen können und müssen Maßnahmen für Organisations-, Personal- und Unterrichtsentwicklung angesetzt werden. Woran kann sich eine inklusive Schulentwicklung nun orientieren?

## Standards der Inklusion

Für Reich (2014, S. 31ff) sind die fünf Standards der Inklusion auch für eine inklusive Bildung und Erziehung richtungsweisend und von praktischer Konsequenz. „(1) Ethnokulturelle Gerechtigkeit ausüben und Antirassismus stärken“ (Reich, 2014, S. 32) beginnt damit, sich für kulturelle Unterschiede zu interessieren, diese zu respektieren und unterschiedliche Menschen willkommen zu heißen. Ein weiterer Aspekt fordert konsequent „(2) Geschlechtergerechtigkeit her[z]ustellen und Sexismus aus[z]uschließen“ (Reich, 2014, S. 32). „(3) Diversität in den sozialen Lebensformen zulassen und Diskriminierungen auch in sexuellen Orientierungen verhindern“ (Reich, 2014, S. 34) fordert über das Akzeptieren und das Würdigen diverser Lebensformen hinaus ein engagiertes Entgegenreten homophober Stereotypen und Benachteiligungen. Überdies gilt es „(4) Sozioökonomische Chancengerechtigkeit zu erweitern“ (Reich, 2014, S. 35) und die Lage sozioökonomisch Schwächerer deutlich zu verbessern. Reichs offenes Adressatenverständnis wird auch mit dem letzten Standard der Inklusion „(5) Chancengerechtigkeit von Menschen mit Behinderungen herstellen“ (Reich, 2014, S. 36) ganz deutlich. All die genannten Aspekte realisieren sich – bei geglückten Entwicklungsprozessen – in einem inklusiven Unterricht.

### Inklusiver Unterricht – Guter Unterricht

Eine Reihe von inklusiven Didaktiken bieten Orientierung (vgl. Feuser, 2012; Textor/ Kullmann/Lütje-Klose, 2014; Reich, 2014). Manche Expert:innen sehen inklusiven Unterricht aber bloß als ‚guten‘ Unterricht welcher die Individualität aller berücksichtigt und alle Kinder zu einem maximalen Bildungserwerb befähigt (vgl. Markowetz u. Reich, 2016, S. 340; Heimlich u. Kahlert, 2012, S. 174). Denn als zentrale Aspekte eines qualitativ vollen Unterrichts werden von Helmke unter anderem eine Schülerorientierung und der produktive Umgang mit Heterogenität angegeben. „Praktisch heißt dies, sich bei der Planung und Durchführung des Unterrichts konsequent am Schüler zu orientieren, an seinen Interessen, seinem Vorwissen, seiner Aktivierung“ (Helmke, 2014, S. 237). Es gilt also das motorische, intellektuelle, emotionale und soziale Potenzial der Lernenden im Blick zu haben und sie mit geeigneten, passenden Maßnahmen zu unterstützen. Im Umgang mit Heterogenität in der Klasse wiederum ist auf Modelle zu setzen, welche auf die lernrelevanten Unterschiede der Schülerinnen und Schüler eingehen und gezielte Förderung einzelner Kinder durch adaptive Gestaltung des Lehr-Lerngeschehens setzen (vgl. Beer, 2021, S. 51). Helmke (2014, S. 257ff) nennt hierfür entsprechende Gelingensbedingungen. Es braucht entsprechende Einstellungen, diagnostische Kompetenz, Professionswissen und didaktische Expertise der Lehrkräfte, geeignetes Lernmaterial, eine Bezugnahme auf die außerschulischen Verhältnisse sowie finanzielle, materielle und zeitliche Ressourcen an der Schule.

## Gelingensbedingungen einer inklusiven Schule

An Gelingensbedingungen für eine inklusive Schule nennt Schöler (2014, S. 14) dezidiert die (1) Bereitschaft aller Beteiligten sich Inklusion einzulassen, die (2) Kooperationsbereitschaft aller und die (3) verlässliche Unterstützung durch die Vorgesetzten der schulischen Instanzen. Überdies können kleinere Schulklassen, ein verlässliches Mehr-Pädagogen-System, der verbürgte Ein-

satz von Förderlehrkräften, Teamarbeit, eine adäquate Leistungsbewertung, die Berücksichtigung aller Lernbereiche, Unterrichtsmaterialien und geeignete Fortbildungsmaßnahmen das inklusive Lernen der Kinder unterstützen. Zentral ist aber auch eine entsprechende Grundausbildung der Lehrpersonen.

Textor (2015, S. 119ff) betont in diesem Zusammenhang die Bedeutung inklusiver Werte und Grundhaltungen von Lehrerinnen und Lehrern. Sie gelten als Gelenkstück einer gelungenen inklusiven Schulentwicklung. Aus einer Vielzahl von bereits vorliegenden Studien (vgl. Beer, 2021; S. 199ff) wird deutlich, „dass die Haltung und Einstellung aller an der schulischen Inklusion (...) Beteiligten geradezu als Fundament bezeichnet werden muss“ (Lelgemann et al., 2012, S. 23).

Aber Inklusion geht weit über die Schule hinaus. In „einem sozial-politischen Sinne (...) [wird] die inklusive Schule nicht selten als ein Vorläufer einer inklusiven Gesellschaft angesehen“ (Ahrbeck, 2016, S. 6), denn die gesellschaftspolitische Forderung nach inklusiver Bildung realisiert sich letztlich nachhaltig in einer inklusiven Schule.

Literatur:  
Ahrbeck, Bernd (2016). Inklusion. Eine Kritik (3. Aktualisierte Auflage). Stuttgart: Kohlhammer.  
Beer, Rudolf (2021). Inklusiver Kompetenz. Einstellungen von Lehramtsstudentinnen und Lehramtsstudenten zur schulischen Inklusion - Eine empirisch-quantitative Untersuchung, Wien: LIT.  
Brügelmann, Hans (Hrsg.) (1999). Was leisten unsere Schulen? Zur Qualität und Evaluation von Unterricht. Seelze-Velber: Kallmeyer.  
Feuser, Georg (2012). Eine zukunftsfähige „Inklusive Bildung“ - keine Sache der Beliebigkeit! Vortrag im Rahmen eines Forums des Landesverbandes Bremen von Bündnis90/die Grünen zur Frage der Inklusion im Sektor Schulen Bremens am 06.06.2012.



Heimlich, Ulrich u. Kahlert, Joachim (Hrsg.) (2012). Inklusion in Schule und Unterricht: Wege zur Bildung für alle. Stuttgart: Kohlhammer.

Helmke, Andreas (2014). Unterrichtsqualität und Lehrerprofessionalität – Diagnose, Evaluation und Verbesserung des Unterrichts. Seelze-Velber: Klett/Kallinger.

Lelgemann, Reinhard/Lübbecke, Jelena/ Singer, Philipp/ Walter-Klos, Christian (2012). Qualitätsbedingungen schulischer Inklusion für Kinder und Jugendliche mit dem Förderschwerpunkt körperliche und motorische Entwicklung. Köln – Würzburg.

Markowetz, Reinhard u. Reich, Kersten (2016). Didaktik. In: Hedderich, Ingeborg/Biewer, Gottfried/Hollenweger, Judith/Markowetz, Reinhard (Hrsg.). Handbuch Inklusion und Sonderpädagogik. Bad Heilbrunn: Klinkhardt, 338-346.

Reich, Kersten (2014). Inklusiver Didaktik. Bausteine für eine inklusive Schule. Weinheim und Basel: Beltz Verlag.

Schmidt, Franziska (2012). Vorwort. In: Deutsches Rotes Kreuz: „Inklusive Schule – Beiträge der Jugendsozialarbeit“, Handreichung, Berlin.

Schöler, Jutta (2014). Was ist notwendig für echte Inklusion in der Schule? Ztschr. Pädagogik Leben, 2-2014, 14-15.

Jeden Mittwoch neu!

Ihr Gratis-Newsletter-Abo zu allem, was für Lehrer:innen nützlich ist, erhalten Sie, wenn Sie uns an [mittwochsinfo@fsg-pv.wien](mailto:mittwochsinfo@fsg-pv.wien) diesbezüglich schreiben!

aktueller, schneller, besser

Mittwochs

INFO



# Ball der Bildung 2023



Mehr Fotos auf [www.ballderbildung.wien](http://www.ballderbildung.wien)

# CLUBBING 2023



750 Lehrer:innen feierten die Party des Jahres

Team Karin Medits Steiner  
Die Personalvertretung an Ihrer Seite

# Gerücht oder Wahrheit? Stimmt das überhaupt?

**Manch Sichtweise hält sich hartnäckig im Schulalltag. Doch es lohnt sich, genauer hinzuschauen und zu fragen: Stimmt das überhaupt? Heute unterziehen wir folgendes Gerücht einem (dienst)rechtlichen Faktencheck:**



**Müssen Lehrer:innen bereits ab dem ersten Krankenstandstag eine ärztliche Bescheinigung vorlegen?**

Elisabeth Tuma, Bed

**Hintergrund:**

LDG § 35 (1) „Der Landeslehrer, der vom Dienst abwesend ist, ohne vom Dienst befreit oder enthoben zu sein, hat den Grund seiner Abwesenheit\* unverzüglich zu melden und seine Abwesenheit zu rechtfertigen.“  
(2) „Ist der Landeslehrer durch Krankheit, Unfall oder Gebrechen an der Ausübung seines Dienstes verhindert, so hat er eine ärztliche Bescheinigung über den Beginn seiner Krankheit und nach Möglichkeit über die voraussichtliche Dauer der Dienstverhinderung vorzulegen, wenn er dem Dienst länger als drei Arbeitstage fernbleibt oder die Dienstbehörde es verlangt.“

VBG §7 (1) „Ist der Vertragsbedienstete durch Krankheit oder aus anderen Gründen verhindert seinen Dienst zu versehen, so hat er dies ohne Verzug seinem Vorgesetzten anzuzeigen und auf dessen Verlangen den Grund der Verhinderung\* zu bescheinigen. Der Grund ist jedenfalls zu bescheinigen, wenn die Dienstverhinderung länger als drei Arbeitstage dauert.“

*Anm.: Der Grund der Abwesenheit ist Krankheit – die Diagnose oder die Art der Krankheit ist nicht bekannt zu geben, und Fragen des Dienstgebers danach sind unzulässig!*

**Erkrankungen von unbestimmter Dauer:** Wird die Dauer der Erkrankung nur unbestimmt angegeben (z.B. bis auf weiteres), so ist bei Dienstantritt eine neue ärztliche Bescheinigung vorzulegen, mit der die Dauer bzw. das Ende des Krankenstandes datumsmäßig genau bestimmt ist, und sich der Beginn des Krankenstandes mit der tatsächlichen Krankmeldung deckt. Wenn sich dies aus der ärztlichen Bestätigung ergibt, kann ein:e Lehrer:in auch an einem unterrichtsfreien Tag den Dienst wieder antreten.

Die Vereinbarung zwischen ZA und BD ergänzt die gesetzlichen Bestimmungen:

„Ergänzend zu § 35 LDG und § 7 VBG vereinbaren die Bildungsdirektion für Wien und der Zentralausschuss der Wiener LandeslehrerInnen an APS, dass grundsätzlich erst bei Dienstverhinderungen, die mehr als drei Arbeitstage andauern, eine ärztliche Bescheinigung vorzulegen ist. Nur in begründeten Ausnahmefällen kann die Dienstbehörde diese ab dem ersten Tag verlangen\*.“

*Anm.: In diesem Fall wenden Sie sich bitte umgehend an die Personalvertretung.*

**Beispiel:** Wenn ein Krankenstand am Freitag beginnt, so ist der Dienstag der 3. Tag, und ab dem 4. Tag (Mittwoch) ist eine ärztliche Bescheinigung zu erbringen.

Tipp: Vertragsärzt:innen der ÖGK bescheinigen keine Krankenstände im Nachhinein. Es ist daher anzuraten – auch wenn man glaubt, nach drei Tagen den Dienst wieder antreten zu können – seinen Hausarzt/seine Hausärztin vom Beginn eines Krankenstandes zu informieren bzw. aufzusuchen.

**Daraus ergibt sich:**

Bei Krankenständen, die weniger als vier Arbeitstage andauern, besteht keine Verpflichtung, ärztliche Bescheinigungen vorzulegen.



## Wissen übers Land – Unterrichtsmaterial zu Landwirtschaft, Lebensmittel, Wald und Wasser.

Auf [www.landwissen.at](http://www.landwissen.at) finden Sie Angebote von mehr als 20 Organisationen, die sich mit diesen Zukunftsthemen befassen.

werden können, sind fachlich und pädagogisch geprüft.

Von der konkreten Stundenvorbereitung bis zur Learning-App – die vielfältigen Unterrichtsmaterialien, die über [www.landwissen.at](http://www.landwissen.at) abgerufen

Die Plattform wurde von der Hochschule für Agrar- und Umweltpädagogik im Auftrag des Bundesministeriums für Land- und Forstwirtschaft, Regionen und Wasserwirtschaft erstellt und wird laufend ergänzt.

Bundesministerium Land- und Forstwirtschaft, Regionen und Wasserwirtschaft



## Für Sie Gefordert



Karin Medits - Steiner

### Freifahrt bei Schulveranstaltungen

Im September forderten wir als Team Karin Medits-Steiner eine FREIFAHRT bei SCHULVERANSTALTUNGEN für Kolleg:innen und Schüler:innen.

Dies würde für Wiener Familien eine finanzielle Entlastung und für Schulen eine administrative Entlastung bedeuten.

Wir würden uns für unsere Pädagoginnen und Pädagogen als Landesbedienstete über eine Jahreskarte für die öffentlichen Linien freuen, wie dies die Gemeinde Wien für ihre Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zugesagt hat.



**Persönliche Beratung. Rechtssicherheit. Praxisorientiertes Service.**

### Abonnieren Sie

**Team Karin Medits-Steiner**

**Rechtssicherheit und persönliche Beratung Team Karin Medits-Steiner**



**IMPRESSUM:**  
Medieninhaber: FSG-GÖD, 1010 Wien, Teinfaltstraße 7  
Herausgeber: MMag. Dr. Thomas Bulant, 1010 Wien, Schenkenstraße 4/5,  
e-mail: thomas.bulant@fsg-pv.wien,  
Tel.: +4369919413999  
Redaktion: Mag. Roland Csar, Wolfgang Faulhammer  
Grafisches Konzept: Christoph Träumer

Layout: Mag. Roland Csar  
Adresse: 1010 Wien, Schenkenstr. 4/5. Stock,  
Tel.: 01 53 454/567,  
e-mail: office@fsg-pv.wien  
Internet: www.fsg-pv.wien  
Hersteller: Gerin Druck GmbH., Gerinstraße 1-3,  
2120 Wolkersdorf; gedruckt auf chlorfrei gebleichtem Papier (G-Print), empfohlen von GREENPEACE.